Mündliche Anfrage mit Antwort vom 01.07.2011

des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur auf die Frage 20 der Abg. Daniela Behrens, Dr. Gabriele Andretta, Dr. Silke Lesemann, Matthias Möhle, Jutta Rübke, Wolfgang Jüttner, Wolfgang Wulf und Andrea Schröder-Ehlers (SPD)

Künstlerförderung: Wann werden in Lüneburg die versprochenen Stipendiatenplätze geschaffen?

Die Landesregierung hat im Jahr 2009 die Künstlerförderung in Worpswede eingestellt, um ab 2010 ein geändertes Konzept an der Leuphana Universität in Lüneburg durchzuführen. Versprochen wurde ein modernes Konzept, das junge Künstlerinnen und Künstler fördert, eine bessere Vernetzung zur Kulturwissenschaft herstellt und die regionale Kreativwirtschaft am Standort Lüneburg beflügelt. Die Realisierung und der Start dieses Konzeptes stehen nunmehr seit 18 Monaten aus.

Neu ins Leben gerufen worden ist zwischenzeitlich ein Programm zur Künstlerförderung an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. In dem im Jahr 2009 vorgestellten neuen Konzept zur Künstlerförderung in Niedersachsen war es nicht vorgesehen. Eine Vernetzung mit Lüneburg ist - laut Pressemitteilung „Braunschweig Projects“ vom 8. April 2011 des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur - nicht erkennbar.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Stipendiaten sind inzwischen an der Leuphana Universität in Lüneburg für welchen Zeitraum aufgenommen worden?

2. Welche Atelier- und Ausstellungsräume sind inzwischen in Lüneburg geschaffen worden?

3. Welche Vernetzung gibt es mit der jüngst ins Leben gerufenen Künstlerförderung an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig?

Antwort:

Ziel der niedersächsischen Kulturpolitik sind der Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft und die Förderung sowohl von Kunstproduktion als auch einer möglichst breiten gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit und durch Kunst. Die Künstlerförderung im Bereich der bildenden Kunst erfolgte bislang hauptsächlich durch die Vergabe von ortsgebundenen und ortsungebundenen Stipendien. Aber auch die Förderung von Ausstellungen, z. B. über die Unterstützung der Jahresprogramme niedersächsischer Kunstvereine, die damit einhergehende Produktion von Kunstwerken und Vermittlung der zeitgenössischen Kunst in den Kunstvereinen, stellen einen wichtigen Teil der Förderung von Kunst und Künstlern dar. Mit der Neukonzeption der Künstlerförderung verfolgt das Land Niedersachsen verschiedene Ziele: Es will jungen Künstlerinnen und Künstlern ein anregendes Arbeitsumfeld und die Begegnung mit international vernetzten Kulturakteuren bieten, es möchte den Künstlerinnen und Künst-

lern eine Anbindung an akademische Diskurse ermöglichen, und es möchte die Erprobung neuer Formen der Kunstproduktion fördern.

Neben der klassischen Form der Künstlerförderung in Form von ortsungebundenen Stipendien und Aufenthaltsstipendien will das Land Niedersachsen auch andere Formen der Künstlerförderung etablieren.

An der HBK Braunschweig werden bereits Aufenthaltsstipendien in den Bereichen der bildenden Kunst und der Klangkunst vergeben. Die Stipendiaten realisieren während ihres Aufenthaltes in Braunschweig ein künstlerisches Vorhaben, das am Ende der Stipendiumszeit präsentiert wird.

Die Stipendiaten haben an der HBK Braunschweig die Möglichkeit, u. a. über ein Stipendiatenkolloquium an dem akademischen Betrieb teilzunehmen und sich zu vernetzen.

Im Rahmen des Künstlerförderprogramms an der Leuphana Universität Lüneburg wird eine Auseinandersetzung mit digitaler Kunst stattfinden. Digitale Kunst steht nicht nur für eine neue Ästhetik, sondern vor allem auch für andere Formen der Kunstproduktion, des Vertriebs und der Vermittlung. Das Programm, das neue Formen der Künstlerförderung erproben soll, wird sich eher im Kontext der Produktionsförderung und da besonders der Bereitstellung von Produktions- und Distributionsplattformen bewegen.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1 und 2:
An der Leuphana Universität Lüneburg befindet sich derzeit das Konzept in der Planungsphase. Für den Herbst ist ein Symposium vorgesehen, das unter Einbindung international anerkannter Experten die Umsetzung des Künstlerförderprogrammes an der Leuphana Universität Lüneburg kompetent begleiten wird. Im Zuge der Planung wird auch die Anzahl der zu fördernden Künstlerinnen und Künstler mit den jeweiligen Förderperioden benannt. Entsprechend der beabsichtigten künstlerischen Auseinandersetzung im Bereich der digitalen Kunst wird geprüft, in welcher Form und in welchem Umfang Atelier- und Ausstellungsräume für diese Kunstform einbezogen werden.

Zu 3:
Die Künstlerförderprogramme an der HBK Braunschweig und der Leuphana Universität Lüneburg verstehen sich als komplementäre Angebote. Eine enge Vernetzung, z. B. im Sinne einer engen Zusammenarbeit der Künstlerinnen und Künstler, wird aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung der beiden Programme, wie eingangs dargestellt, nicht wahrscheinlich sein. Beide Hochschulen stimmen sich intensiv ab, um Angebotsüberschneidungen auszuschließen.